

## PER PEDES

### Es bleibt in der Familie

Ausgediente Orgelpfeifen gab es auf dem Kettenkamper Pfarrfest zu ersteigern, berichtete eine Kollegin Per Pedes. Die waren teils als Wandschmuck so attraktiv hergerichtet und so begehrt, dass in einem Fall sogar ein Ehepaar sich gegenseitig überbot, versehentlich aber nur. Schlagfertig stoppte Pfarrer Ansgar Stolte als Auktionator das Bieterduell. Die Zuschauer hatten ihren Spaß. „Ihr solltet mehr miteinander sprechen“, frotzelten einige hernach, das Ehepaar nahm den Seitenhieb mit Humor. Mehr miteinander reden, weniger Textnachrichten schreiben, das gefiel der Kollegin. Dem kann sich Per Pedes nur anschließen. *Bis morgen*

E-Mail: perpedes@bersenbruecker-kreisblatt.de

## ZEITREISE



**Vor 50 Jahren** bescherte drückende Sommerhitze dem Fürstener Wegemühlbad nach vielen Tagen schlechten Wetters einen wahren Besucheransturm. Mehr als 1000 Gäste erfrischten sich im Wasser. „Die Straßen in der Fürstener Altstadt waren wie leer gefegt, nachdem in den Vormittags- und Nachmittagsstunden eine wahre Völkerwanderung zum Freibad eingesetzt hatte“, berichtete das „Bersenbrücker Kreisblatt“. „Schwimmen kaum möglich“, titelte die Redaktion, denn frei schwimmen konnte in dem Becken angesichts des Gedränges niemand.

## IM BLICKPUNKT

### Slammer Filet in der Theaterwerkstatt

**QUAKENBRÜCK** In Kürze startet die Theaterwerkstatt Quakenbrück in die neue Spielzeit. Am Freitag, 7. September, um 20 Uhr gibt es Poetry-Slam, zu Gast ist die Gruppe Slammer Filet. *Seite 19*

## ZITAT DES TAGES

„Es ist die Liebe zu dem Beruf, ich würde diesen immer wieder ausüben.“

**Bärbel Brand**, Friseurmeisterin in Quakenbrück, die vor 50 Jahren ihren Salon in der Burgmannstadt eröffnete. *Seite 19*

## Bersenbrücker Kreisblatt

**Ihre Redaktion**  
0 54 31/94 06-  
J. Ackmann (ja) -14  
C. Geers (cg) -19  
M. Nordmann (nor) -12  
J. Pohl (jp) -18  
M. Schmitz (ms) -13  
Sekretariat  
A. Nasch (nas) -11  
T. Weiß (trw) -17  
Fax 0 54 31/94 06 53  
E-Mail: redaktion@bersenbruecker-kreisblatt.de  
www.facebook.com/bersenbrueckerkreisblatt

**Anzeigen** 0 54 31/94 06-33  
Fax -25  
E-Mail: anzeigen@noz.de  
Abo-Service -22

# Ausschuss favorisiert Architektenwettbewerb

## Bahngelände Quakenbrück: Hochwertige Entwürfe für Wohnbebauung gesucht / Empfehlung an Rat

Die auf der Bahnbrache geplante Wohnbebauung soll ein Aushängeschild für die Stadt Quakenbrück werden. Der Bauausschuss ist der Meinung, dass ein Architektenwettbewerb die besten Entwürfe hervorbringt. Erst danach soll ein Investor gesucht werden.

Von Christian Geers

**QUAKENBRÜCK** Die Stadt Quakenbrück soll mithilfe eine Architektenwettbewerbes die am besten geeigneten und qualitativ hochwertigen Entwürfe für die geplante Wohnbebauung auf dem nördlichen Teil des früheren Bahnbetriebsgeländes suchen. Das hat der Ausschuss für Planen und Bauen in seiner Sitzung am Montagabend einstimmig dem Rat empfohlen. Damit rückte er ab von dem vom Sanierungsträger Baubekon noch im Mai vorgeschlagenen Investoren-auswahlverfahren.

**Der Stand der Dinge:** Der Sanierungsträger Baubekon hatte ein Investorenauswahlverfahren vorgeschlagen. Das bedeutet, dass die Stadt mit dem Gelände (siehe Infobox) an den Markt geht und einen Käufer sucht, der außerdem verpflichtet ist, die Vorgaben der Stadt für die zu bauenden Wohnhöfe umzusetzen.

Interessierte Investoren müssen ein Konzept vorlegen, das den städtebaulichen, energetischen und wohnungspolitischen Anforderungen gerecht wird, aber letztlich auch vermarktable sein muss. Den Zuschlag würde bei diesem Verfahren der Investor erhalten, der das überzeugendste Konzept präsentiert, jedoch nicht derjenige, der den höchsten Verkaufspreis zu zahlen bereit ist. Den Quadratmeterpreis, zu dem verkauft wird, legt der Gutachterausschuss fest. Grundlage ist der Quadrat-



Auf dem vorderen Teil des Bahngeländes plant die Stadt Quakenbrück vier Wohnhöfe.

Foto: Christian Geers

meterpreis vor der Sanierung – im Amtsdeutsch sanierungsunbeeinflusstes Anfangswort genannt –, dazu kommt ein Ausgleichsbetrag pro Quadratmeter, weil das Gebiet durch die Sanierung an Wert gewinnt.

Ein anderes Instrument für die Suche nach dem optimalen und besten Konzept

„Für einen guten Entwurf findet sich immer ein Investor“

Andreas Henemann, Grünen-Ratsherr

für eine Wohnbebauung wäre ein Architektenwettbewerb. Für interessierte Planer sind auch hier die Vorgaben des Rahmenplanes für die Bahnhöfe bindend. Der Unterschied zum Investorenauswahlverfahren: Der

Architekt des preisgekrönten Siegerentwurfs ist höchstwahrscheinlich nicht der Investor. Letzterer müsste also noch gesucht werden.

**Die Diskussion:** Angestoßen hatte die Debatte im Ausschuss CDU-Fraktionschef Christian Calderone. Er wünschte sich für die Gestaltung der „geografischen Mitte Quakenbrücks“, dass nicht wirtschaftliche Aspekte im Fokus stehen, sondern die städtebauliche Qualität. Er hielt eine Mischung von Miet- und Eigentumswohnungen für ratsam, insgesamt gesehen eine kleinteiligere, lockere Bebauung mit Vier-Parteien-Häusern, Doppelhaushälften und Reihenhausbebauung. Auch ökologische Aspekte solle ein Schwerpunkt gesetzt werden: Flache und geneigte Dächer sollten bevorzugt werden. „Was an dieser Stelle möglich ist, wird uns ein Architektenwettbewerb zeigen“, hoffte er.

Andreas Henemann (Bündnis 90/Die Grünen) lobte die CDU-Initiative und stimmte zu. Das Areal solle zum Aushängeschild Quakenbrücks werden, für „diesen städtebaulich bedeuten Bereich“ sei eine hochwertige Bebauung wünschenswert. Eine hohe Qualität bei den Entwürfen sei mit bei dem Investorenmodell nicht unbedingt zu erwarten. „Investoren machen Vorgaben, da steht die Wirtschaftlichkeit im Vordergrund, nicht der Entwurf.“

## KOMMENTAR

### Kein gewöhnliches Projekt

Das geplante Wohnquartier auf dem abgeräumten Bahngelände in Quakenbrück ist kein gewöhnliches Bauland, auf dem 08/15-Häuser entstehen sollen. Die Erwartungen an diese Fläche in der Mitte der Stadt Quakenbrück sind hoch, weil sie an der Schnittstelle zwischen Altstadt und Neustadt liegt. Was das Bahnbetriebsgelände einst trennte, soll durch die Gestaltung wieder näher zusammenrücken, über die bestehende Bahnlinie hinweg.



Von Christian Geers

Es ist daher nur verständlich, dass die Ratsmitglieder zunächst intensiv erörtern, wie die besten Entwürfe für die vier Wohnhöfe zu bekommen sind. Dazu gehört auch, dass das anfangs favorisierte Investorenauswahlverfahren kritisch hinterfragt wird. Die zurzeit interessanteste Fläche in Quakenbrück kann nur ein-

mal verkauft und bebaut werden. Da hat der Rat eine hohe Verantwortung.

Ein Architektenwettbewerb könnte tatsächlich die beste Lösung sein. Hier muss der Planer nur die Vorgaben der Stadt beachten. Die Entwürfe können gewagt und ambitioniert sein, müssen aber umsetzbar sein. Am Ende muss die Stadt ja Investoren finden, die die Pläne auf dem Papier in Stein und Beton verwandeln.

c.geers@noz.de

„Das ist das Herzstück unserer Stadt, damit sollten wir vorsichtig umgehen“, mahnte SPD-Fraktionsvorsitzender Thomas Fisse. Auch er hielt den von der CDU-Fraktion vorgeschla-

„Das ist das Herzstück unserer Stadt“

Thomas Fisse, SPD-Ratsherr

nen Architektenwettbewerb für den besseren Weg, um ein Vorzeigebauwerk zu gestalten. Die vier vorgesehenen Wohnhöfe waren dagegen für Manfred Neebuhr (FDP) „Wohnblöcke“. Er hielt sie in der ge-

planten Ausgestaltung für zu massiv. Außerdem müsse die Stadt dafür sorgen, dass dort vorgesehene Wohnraum „auch für Normalbürger“ bezahlbar bleibe.

Mit einem Architektenwettbewerb seien gute Ergebnisse zu bekommen, merkte Frank Wuller an. Allerdings müsse am Ende des Wettbewerbs noch ein Investor gesucht werden, der die Pläne umsetzt, „und der hat oft andere Vorstellungen als der Architekt“, so der stellvertretende Stadtdirektor und Fachbereichsleiter für Planen und Bauen. „Für einen guten Entwurf findet sich immer ein Investor“, erwiderte Henemann.

Christian Calderone wies darauf hin, dass die Stadt Quakenbrück mit dem Bahngelände eine 1a-Lage anbiete und der Grundstückspreis extrem günstig und nicht marktüblich sei. „Da können wir schon den Mut haben, mehr zu fordern“, sagte er mit Blick auf die gewünschte „hohe Qualität“ der Entwürfe.

„Quakenbrücks neue Mitte“: mehr zur Entwicklung des Bahngeländes auf noz.de/rat-artland

Nachrichten aus der Samtgemeinde Artland: noz.de/artland

## Rahmenplan macht Vorgaben

Die Stadt Quakenbrück möchte auf einem Teil der ehemaligen Bahnflächen – zwischen Hasestraße, Bahnlinie, Ladestraße und Stellwerk Mitte gelegen – vier eigenständige Wohnhöfe schaffen. Zwei Grundstücke sind jeweils 4300

Quadratmeter groß, die anderen beiden jeweils 3900 Quadratmeter, dazwischen soll, in Höhe des Bahnhöfes, eine öffentliche Grünfläche entstehen. Eine zwei- bis maximal dreigeschossige Bauweise ist möglich, die Gebäudehöhe darf

zehn Meter nicht überschreiten. Die Wohnungen sollen zwischen 50 und 100 Quadratmeter groß und für eine bis fünf Personen ausgelegt sein. Diese verbindlichen Vorgaben macht der geltende städtebauliche Rahmenplan. *cg*

## Darmentzündung tötete Wasservogel

### Ankumer Feuerwehr rettet Fische

**ANKUM** Auch am Ankumer See ist es still geworden, die meisten der Wasservogel sind tot.

Die lang anhaltende Hitze welle habe die Pflanzen auf der Wasseroberfläche verderben lassen, teilt dazu die Gemeindeverwaltung auf Anfrage mit. Die Enten und Gänse hätten keine Nahrung mehr gefunden und nur noch den Grit aufgenommen, den Sand vom Gewässergrund. Die Folge seien entzündete Därme gewesen, an denen die Tiere gestorben seien. Das habe eine eingehende Untersuchung des auf Geflügel spezialisierten Veterinärlabors Dres. Arnold in Ankum ergeben. Gemeindemitarbeiter hät-

ten 34 tote Enten und zwei Nilgänse eingesammelt. Die restlichen Gänse hatten sich wohl schon rechtzeitig auf den Weg in ihre Winterquartiere gemacht.

Die Ankumer Feuerwehr habe das Wasser der beiden Seen aufgesprudelt und auf diese Weise mit Sauerstoff angereichert. Das habe wohl immerhin den Fischen im Wasser geholfen, denn es sei kein Fischsterben zu verzeichnen gewesen. Dank kühlerer Temperaturen und Regenfällen sei mit einer Normalisierung zu rechnen. Es würden sich wohl bald wieder Enten ansiedeln, und es werde wieder Leben auf den Ankumer Seen einkehren. *bdr*

## Niedergeschlagen und getreten

### Mann in Eggermühlen schwer verletzt

**EGGERMÜHLEN** Ein junger Mann wurde in Eggermühlen in der Nacht zu Sonntag niedergeschlagen und brutal in den Rücken getreten, teilt die Polizei mit.

Demnach ereignete sich die Tat gegen 1.30 Uhr beim Kreisverkehr an der Bippener Straße. Der 26-jährige Alfhausener hielt sich dort zusammen mit zwei Bekannten auf, als zwei Männer und zwei Frauen an sie herantraten. Die Gruppe suchte offensichtlich Streit mit dem Trio, das allerdings nicht auf die Provokationen einging.

Plötzlich wurde der Alfhausener von einem der Männer mit der Faust ins Gesicht geschlagen, ging zu Boden und wurde dann noch

brutal in den Rücken getreten. Auch sein Bekannter, der ihm helfen wollte, erhielt vom Täter noch einen Schlag gegen den Kopf.

Danach entfernte sich die Gruppe mit dem Schläger in unbekannter Richtung. Der 26-Jährige erlitt bei der Attacke schwere Verletzungen, die einen stationären Krankenhausaufenthalt erforderlich machten. Der unbekannte Täter war um die 1,75 Meter groß, wie seine Begleiter zwischen 18 und 20 Jahre alt und sprach mit starkem osteuropäischen Akzent. *pm*

**Hinweise** an die Polizei Ankum, Telefon 0 54 62/84 05, oder Bersenbrück, Telefon 0 54 39/96 90.

## Wollbrink schließt „Cabinet“

### Ausverkauf am Kartoffelmarkt

**BERSENBRÜCK** Das Wein-fachgeschäft „Cabinet“ wird zum 30. September geschlossen. Dies teilt Geschäftsführerin Birgit Wassmann mit.

Diese Entscheidung sei nicht leichtgefallen, sie sei nach ganz langen und sehr gründlichen Überlegungen getroffen worden, heißt es in der Mitteilung. Es sprächen aber zu viele Faktoren gegen eine Weiterführung.

Das Fachgeschäft gehörte zum Familienunternehmen Wollbrink, das seit Ende des Zweiten Weltkrieges in Bersenbrück ansässig ist. Als Kornbrennerei, Spezialist für Liköre und auch als Weinhandlung hat es sich jahrzehntelang in der Spirituosenbranche behaupten kön-

nen. „Für die kleinen Firmen wird es auf dem Spirituosenmarkt immer schwerer“, erklärte Wassmann, als Wollbrink im vergangenen Februar die Produktion einstellte und seine Markenrechte an die Firma Schwarze und Schlichte aus Oelde übergab.

Am 15. und 16. September, dem Wochenende des Kartoffelmarktes in Bersenbrück, solle es einen großen Ausverkauf geben, kündigt Wassmann an. Auf einem Flohmarkt sollen dann auch Gegenständen aus der Destille verkauft werden, wie alte Kräuterdosens, Reagenzgläser, Tische und Stühle, Schränke, Regale, alte Korbfässer, Weinflaschen und vieles mehr. *ms*